

## Königsbrücker Straße, es bewegt sich was!

**Wer auf der Königsbrücker Straße Radfahren muss, ist nicht zu beneiden. Zwischen Stauffenbergallee und Albertplatz hat er die Wahl: entweder fährt er über grobes Straßenpflaster oder er benutzt die eigentlich verbotenen, zugeparkten oder von Fußgängern dicht bevölkerten Gehwege. Beides lässt keine Freude aufkommen! Pläne für einen Umbau gab es viele, genau wie Starttermine, getan hat sich bisher nichts.**

Schuld daran war die konservative Stadtratsmehrheit. Sie wollte vor vier Jahren eine Planung durchsetzen, die einseitig an den Interessen der Autofahrer und der DVB ausgerichtet war. Anliegen von Radfahrern, Fußgängern, Handel, Gewerbe und Anwohnern fanden keine Berücksichtigung. Über 1600 Einsprüchen Dresdner Bürger zwangen das Regierungspräsidium, die Planungen zu stoppen.

Seit dem wurde umgeplant, gerechnet, simuliert. Die Stadtverwaltung stand vor einer schwierigen Aufgabe. So rückten die Regierenden nicht von den geforderten Kfz-Kapazitäten ab und trotzdem

mussten alle anderen Ansprüche soweit berücksichtigt werden, dass die Planungen durchsetzbar sind. Ende letzten Jahres wurden die Ergebnisse veröffentlicht. Auch der ADFC bekam in der Zwischenzeit die Unterlagen zur Stellungnahme. Die Planer zeigten viel Kreativität, um für Fußgänger und Radfahrer Platz zu gewinnen. Die dabei gefundenen Lösungen sind teilweise völlig neu und beweisen, dass die Stadtverwaltung in der Lage ist, außerhalb eingefahrener Bahnen zu denken.

Leider sind die Ergebnisse für den Radverkehr nicht ganz so erfreulich. Trotz zahlreicher Verbesserung gegenüber den ersten Vorschlägen brauchten wir immerhin 11 Seiten Papier, um alle Mängel und Kritikpunkte aufzuführen und Änderungsvorschläge zu unterbreiten. Aber dazu später.

### Mehr Platz durch Ampelregelungen und neuartige Haltestellen

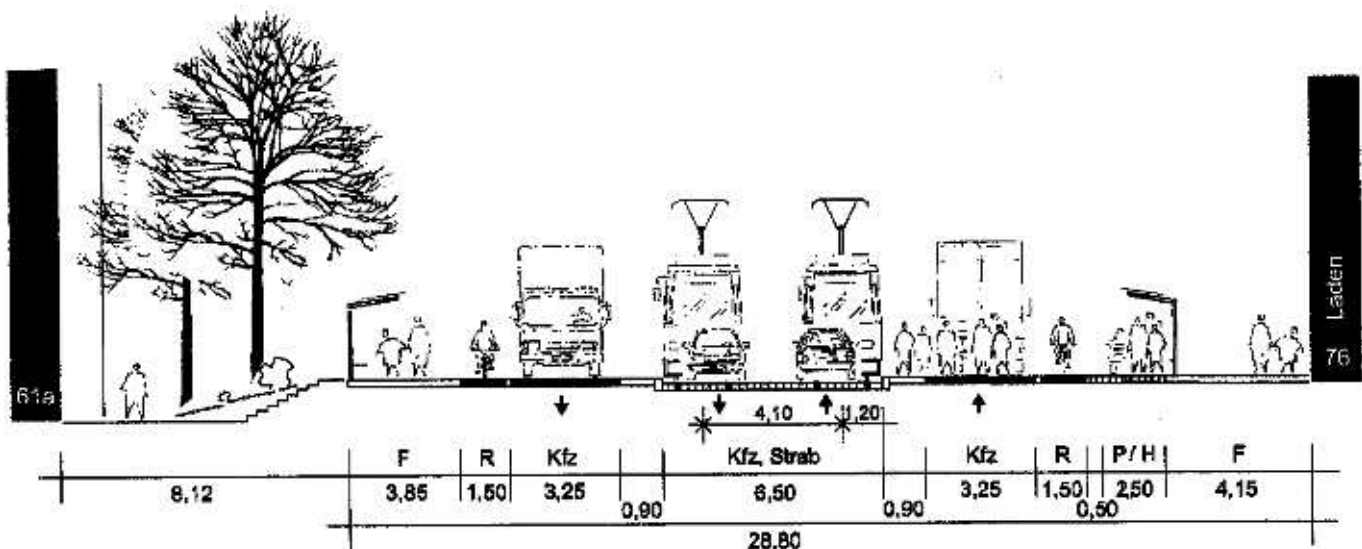
Grundidee der Stadtplaner ist, der Straßenbahn nicht überall ein eigenes Gleisbett zu spendieren. Zwischen Katharinenstraße und Bischofsweg wird sie sich den

Straßenraum mit den Autofahrern teilen. Intelligente Ampelsteuerungen sollen dafür sorgen, dass die Bahn stets vor den Autos in den Abschnitt einfährt und so nicht behindert wird. In den restlichen Abschnitten fahren die Autos neben dem Gleisbett, auf eigenen, überbreiten Fahrspuren. Überbreit heißt, dass zwei PKWs nebeneinander fahren können, PKW neben LKW jedoch nicht.

Die besagte neue Lösung betrifft die Haltestellen, bei denen auf Haltestelleninseln verzichtet wurde. Fahrgäste erreichen die Straßenbahn über die auf Fußbodenhöhe der Straßenbahn angehobene rechte Fahrspur. Die linke Fahrspur liegt auf den Gleisen (siehe Grafik). So wird viel Platz gewonnen, der Radfahrern und Fußgängern zugute kommt.

Die Haltestelle Bischofsweg wird komplett hinter die Kreuzung in Richtung Stauffenbergallee verlegt. Die Haltestelle Tannenstraße fällt weg, da der Abstand zur Haltestelle Bischofsweg zu gering wäre.

**Fortsetzung auf Seite 5**



Schnitt durch die Haltestelle Bischofsweg: die äußeren Fahrspuren werden angehoben, damit Fahrgäste stufenlos in die Straßenbahn einsteigen können. Radfahrer haben eigene, baulich vom Fußweg getrennte Radstreifen.

## Höhepunkte der Tagestouren zu Himmelfahrt 2004



Marienwallfahrtsbasilika in Filipov

Vor Beginn meiner Ausführungen zu den diesjährigen geplanten Touren möchte ich erst mal einen Schreibfehler in meinem letzten Artikel in der Aprilspeiche berichtigen: die Übernachtung ist in Seiffhensdorf und nicht in Seiffersdorf geplant. Die vorgesehenen Tagestouren haben eine Länge von jeweils 65 - 70 km, wobei ich einige Anstiege nicht ausschließen kann.

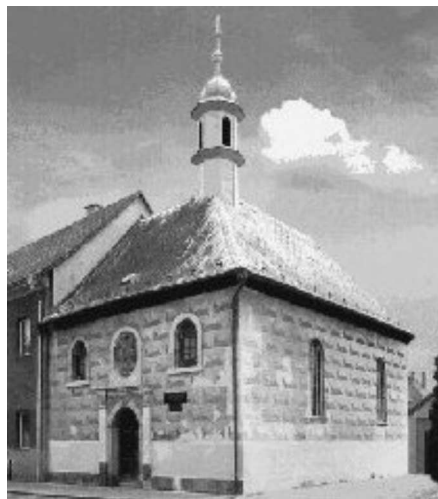
Am ersten Tag fahren wir von unserem Quartier aus nach Filipov, Rumburk, Krásná Lípa und zurück über Waltersdorf und Großschönau. Sehenswert ist in Filipov die am 1885 geweihte Wallfahrtskirche, die 1926 zur Basilika erhoben wurden und in den 30er Jahren die bedeutendste Wallfahrtskirche Mitteleuropas war. Nächstes Tagesziel ist die Stadt Rumburk, in der 1515 die Weberzunft gegründet wurde. Im Stadtzentrum von Rumburk bilden die Lorentokapelle mit ehemaligem Kloster und die St. Laurentius-Kirche einen Höhepunkt von europäischer Bedeutung.



Umgebendehaus in Großschönau

Weiter wird uns unser Weg in die Stadt Krásná Lípa (Schönlinde) führen, von wo aus wir wieder gen Deutschland fahren werden. Auf unserem Weg werden wir hoffentlich noch genügend Zeit haben, uns die vielen schönen Umgebendehäuser in Waltersdorf (200 davon stehen unter Denkmalschutz) anzusehen. Sehenswert in Waltersdorf ist auch das Volkskunde- und Mühlenmuseum mit einer Bauernstube und alter Handwerkskunst aus dem 18. Jh. Von Waltersdorf aus fahren wir nach Großschönau entlang der Mandau.

Das Hauptziel unserer Tour am zweiten Tag wird die Stadt Jablonné sein, die bereits im 13. Jh. entstanden ist. Das Kloster mit dem Dom ist dem heiligen Laurentius geweiht und geht auf das Jahr 1252 zurück. Die heutige barocke Gestalt der Stadt entstand nach den Umbauten im 18. Jh. In dieser Stadt befinden sich noch die Kapelle zum heiligen Wolfgang im Gotik-Renaissance-Stil, das Rovno Jagdschloss, eine barocke Pestsäule von 1686 und 14 klassizistische Stadthäuser.



Kapelle zum heiligen Wolfgang, Jablonné

In Mařenice befindet sich die renovierte Kirche zur heiligen Maria Magdalene aus dem Jahr 1714. Auf einer kleinen Brücke sind barocke Statuen aus dem Jahr 1833. Ein weiterer Höhepunkt dieser Tour wird der Besuch der Stadt Cvikov mit seiner ursprünglich gotischen Kirche, die der heiligen Elisabeth geweiht ist, sein. Auf dem Marktplatz von Cvikov befinden sich zahlreiche Empire-Häuser und barocke Skulpturen.



Radwege in der Oberlausitz

An unserem Abreisetag am Sonntag werden wir durch die Orte Česká Kamenice und Kamenický Šenov radeln. Kamenický Šenov ist ein Zentrum der Glasherstellung und Glasveredelung. Die barocke Kirche des heiligen Johannes des Täufers stammt von Beginn des 18. Jh. In dieser Stadt sind auch noch zahlreiche Fachwerkhäuser und Häuser mit klassizistischen Häuserfronten zu sehen.

Česká Kamenice, die Stadt am Fluss Kamenice, wurde im 13. Jh. an alten Handelsstraßen gegründet. Heute noch sind ein barocker Friedhof mit Pfarrhaus und zahlreiche volkstümliche Bauten zu sehen.

Abschließend möchte ich nicht unerwähnt lassen, dass ich die Anregungen für unsere diesjährigen Tagestouren aus den Karten des Kompass Verlages über das Lausitzer Gebirge und die Oberlausitz Zittauer Gebirge entnommen habe. Diese beiden Karten sind auch zu den Sprechzeiten jeweils mittwochs von 16 - 18 Uhr käuflich erhältlich.

Für diese Tour kann ich noch einige freie Plätze anbieten. Anmeldungen können hierzu unter meiner Telefonnummer 0351/4129909 oder unter [Andreas.Kuegler@gmx.de](mailto:Andreas.Kuegler@gmx.de) erfolgen. Bei Anmeldung per E-Mail bitte nicht die eigene Telefonnummer vergessen.

Noch eine kleine Anmerkung zum Schluss: in Tschechien besteht Helmpflicht für Radfahrer unter 15 Jahren.

**Wichtig ist ein gültiges Personaldokument, da auch nach dem EU-Beitritt von Tschechien Kontrollen durchgeführt werden können.**

Andreas Kügler

Fotos: Hans-Jürgen Knoblauch (3),  
Archiv



## Ungeduldetes Unrecht

Wie keiner unserer Besucher die Schönheit von Dresden unkommentiert ließ, so auch nicht die rüden Umgangsformen ihrer Autofahrer. Die unerfreulichen Zustände beklagen auch Dresdner Radfahrer (siehe "Vorschläge zum Radverkehr in Dresden" des ADFC vom 23.11.2003; den Artikel "Radfahrer fühlen sich nicht ernst genommen" in der SZ vom 05.02.2004; "Platz 21 für Dresden in einer Rangliste 35 fahrradfreundlicher Städte" in der SZ vom 15.03.2004). Sie müssen freilich nicht erduldet werden. Dieser Beitrag will anhand eines exemplarischen Falles aufzeigen, dass es sinnvoll sein kann, die staatlichen Organe um Hilfe anzurufen, welcher Aufwand auf den Anzeigenden zukommt und welche ahndungsrechtlichen Konsequenzen den Delinquenten erwarten. Auf die Diskussion der Angemessenheit dieser Konsequenzen, die juristische Laien vielfach als zu wenig abschreckend empfinden, soll dabei aber nicht eingegangen werden, da dies den gegebenen Rahmen sprengen müsste. Abschließend soll noch die zivilrechtliche Seite kurz vorgestellt werden.

### Vorfahrt missachtet

Autofahrer A nähert sich auf der untergeordneten Straße der Hauptstraße, auf die er nach rechts auffahren will. Aus seiner Sicht von links kommt Radfahrerin R; sie befindet sich nur noch etwa 10 Meter vom Einmündungsbereich entfernt. Obwohl A sie wahrnimmt, biegt er ohne anzuhalten vor ihr auf die Hauptstraße ab. R muss daher scharf bremsen. Was A nicht weiß: R ist Polizistin, kennt sich daher mit der Straßenverkehrsordnung bestens aus und hat vor allem keine Scheu davor, den Vorgang aktenkundig zu machen. Sie weiß auch, dass sie sich das Kennzeichen des Wagens merken sowie das Gesicht des Fahrers einprägen muss. Das gelingt ihr an der nächsten Ampel, wo A anhält. Er erhält daraufhin von dem Ordnungsamt der Stadt einen Bußgeldbescheid. Weil er sich ungerecht behandelt fühlt, legt er Einspruch ein. Die Sache landet vor dem Amtsrichter. Dort wird R als Zeugin gehört. Sie erkennt A als den Täter wieder. Der muss sich schließlich sagen lassen, dass sein Verhalten eine Vorfahrtsmissachtung und wesentliche Behinderung

der R darstellte, und wird zu einer Geldbuße von 25 Euro verurteilt (AG Dresden, Urteil vom 27.05.2003).

### Anzeige tut Not

Voraussetzung für die Verfolgung von Delikten ist deren Anzeige bei der Behörde. Eine Anzeige ist im Grunde nichts anderes als die Darstellung eines Geschehens. Es wird nicht erwartet, dass der Anzeigende der Behörde sogleich die Vorschriften benennen kann, gegen die der Angezeigte verstieß. Das ist vielmehr die Aufgabe der Behörde. Damit erfolgsversprechende Ermittlungen eingeleitet werden können, muss die Anzeige so ausführlich wie möglich sein. Mit dem Fahrzeugkennzeichen allein kann nämlich nur der Halter ermittelt werden. Der muss mit dem Fahrer zur Tatzeit nicht identisch sein. Also sind Wahrnehmungen zur Person des Fahrers (Geschlecht, geschätztes Alter etc.) besonders wichtig und in die Anzeige mit aufzunehmen. Noch besser ist es natürlich, gleich am Tatort den Fahrer zur Angabe seiner Personalien aufzufordern. Weigert er sich, oder immer dann, wenn es Sachschaden oder gar Personenschaden gab, ist es am besten, die Polizei herbei zu rufen. Den Täter selbst vorläufig festzuhalten, was §127 StPO grundsätzlich in bestimmten Fällen erlaubt, kann dem juristischen Laien nicht wirklich anempfohlen werden.

### Zeuge sein ist Bürgerpflicht

Wahrscheinlich ist vielen Verkehrsrowdies gar nicht bewusst, dass, anders als im Zivilverfahren, im Bußgeld- und Strafverfahren nicht Aussage gegen Aussage steht - der Anzeigende ist vielmehr Zeuge der Verfolgungsbehörde, und entsprechende Beweiskraft hat seine Aussage. Sie schwächt sich nur dann ab, wenn der Angezeigte seinerseits glaubwürdige Zeugen aufbieten kann. Wenn es zur Gerichtsverhandlung kommt, werden alle Zeugen gehört. Die Teilnahme an der Verhandlung ist Bürgerpflicht. Dieses Hinweises bedarf es sicherlich gar nicht, da der Anzeigende mit seiner Zeugenaussage ja auch das eigene Interesse an der Verfolgung des Angezeigten wahrnimmt. Dieses Interesse muss schwerer wiegen als der Wunsch nach einem unaufgeregten Leben oder nach jedweder

Vermeidung von Umständen. Vor einer Anzeige sollte also jeder diese Abwägung vornehmen.

### Gegenanzeigen

In dieser Abwägung besteht Gelegenheit, auch das eigene Verhalten zu reflektieren. Denn es ist durchaus kein Einzelfall, dass ein Angezeigter mit einer Gegenanzeige reagiert und die Verfolgungsbehörde dem eifrig nachgeht. Hat etwa A in obigem Beispiel die R übersehen, weil sie bei Nacht ohne Licht fuhr? Kam es zum Beinahe-Unfall, weil der Radfahrer ohne entsprechende Freigabe gegen die Einbahnstraße fuhr? In solchen Fällen kann es günstiger sein, von einer Anzeige abzusehen. Bei Zweifeln über die Rechtmäßigkeit des eigenen Verhaltens sollte man sich rechtlich beraten lassen.

### Gerechte Strafe

Das Gros der Fälle wird wohl als Ordnungswidrigkeiten verfolgt und geahndet. Sie haben nach Auffassung des Gesetzgebers einen geringeren Unrechtsgehalt als Straftaten und rechtfertigen nicht deren hohen Strafraumen. Nach Einschätzung des Gerichtes im obigen Beispiel stellte das Verhalten des A lediglich eine Behinderung der R durch Missachtung von deren Vorfahrtsrecht dar, deswegen war eine Geldbuße erforderlich aber auch ausreichend. In schwereren Fällen können auch Nebenfolgen verhängt werden, wie die berühmten "Flensburg-Punkte" oder Fahrverbote. Nicht ohne Grund wird im Justizministerium erwogen, gerade letztere als Ahnungsmöglichkeit im Strafrecht vorzusehen.

Außerdem gibt es solche Straftaten, die grundsätzlich nur auf Antrag hin verfolgt werden (z. B. fahrlässige Körperverletzung, Sachbeschädigung), es sei denn, die Staatsanwaltschaft sieht im konkreten Fall ein besonderes öffentliches Interesse gegeben, die Sache auch ohne Antrag zu verfolgen. Verneint sie es oder sieht die Schuld des Täters als gering an, kann die Tat unter Umständen noch als Ordnungswidrigkeit verfolgt werden (z. B. wenn es bei einem Verkehrsunfall zu Sachschaden kam).

**Fortsetzung auf Seite 4**

### Ungeduldetes Unrecht...

#### Fortsetzung von Seite 3

Eher die Ausnahme in der Praxis des Verfassers stellen Unfälle dar, die für den nicht motorisierten Verkehrsteilnehmer mit dem Tode Ende. Dann ermittelt die Staatsanwaltschaft ohne Antrag, und den Täter erwarten unter Umständen empfindliche Strafen, sofern er nicht nachweisen kann, sich selbst ohne Fehl und Tadel verhalten zu haben oder sonst ohne Schuld zu sein (vgl. SZ vom 10.03.2004, S. 14, Blindfahrt nach Anfall, wo das Amtsgericht Dresden den Autofahrer freisprach, da es zum Unfall kam, während er einen epileptischen Anfall hatte).

Zunehmend ist die Zahl der Fälle, in denen die Verkehrsteilnehmer untereinander "Verkehrserziehung" betreiben. Wer dadurch bedrängt wird, sollte den Vorfall als Nötigung zur Anzeige bringen. Sie könnte zu einer staatsanwaltschaftlichen Ermittlung führen, an deren Ende tatsächlich eine entsprechende Verurteilung steht. Nicht selten gehen verbale oder tätliche Übergriffe mit solcher Erziehung einher, die als Beleidigung und Körperverletzung geahndet werden könnten.

#### Eigeninteresse

Der Anzeigende selbst hat allein von der ordnungsbehördlichen oder strafrechtli-

chen Ahndung der Tat dagegen in der Regel nichts. Von der Verurteilung wächst der gebrochene Arm nicht wieder zusammen. Die Ahndung kann allerdings in vielen Fällen zur Grundlage zivilrechtlicher Ansprüche gegenüber dem Angezeigten dienen. Hätte A aus unserem Eingangsbeispiel durch sein Verhalten die R zu Sturz gebracht, hätte sie wegen der Schäden an Fahrrad und Körper Ersatz bzw. Schmerzensgeld verlangen können. Die Ausgangsnorm im Bürgerlichen Gesetzbuch sieht dafür, untechnisch gesprochen, eine Verknüpfung von Straf- und Zivilrecht vor bzw. leitet aus der strafrechtlich relevanten Tat zivilrechtliche Ansprüche ab. Sie geltend zu machen, sollte sich niemand zurückhalten, auch wenn es ihm vorwiegend darum geht, Zeichen zu setzen, die auf lange Sicht zu einer partnerschaftlicheren Umgangsweise miteinander führen. Denn sobald die für das Kraftfahrzeug bestehende Haftpflichtversicherung zahlen musste, führt dies zu einer Beitragserhöhung für den Kraftfahrzeughalter, die sich noch Jahre später bemerkbar macht und deswegen vielleicht nicht so schnell wieder vergessen wird wie die Geldbuße von 50 Euro. Die zivilrechtlichen Ansprüche können so unterschiedliche Positionen wie Ersatz des Fahrrades, Schmerzensgeld, Ersatz des Haushaltsführungsschadens oder

Verdienstausfalles umfassen. Bei ihrer Feststellung und Geltendmachung sollte der Geschädigte besser sachkundige Hilfe in Anspruch nehmen.

#### Fazit

Rücksichtsloses Verhalten (motorisierter) anderer Verkehrsteilnehmer brauchen auch Radfahrer nicht zu erdulden. Sie befinden sich insoweit keineswegs grundsätzlich in der schwächeren Position. Die Anzeige ist der erste Schritt, damit die Tat zur Ahndung kommt; es könnte sich als zweiter Schritt die Geltendmachung höchst eigener Ansprüche anschließen.

**RA Jan Weidemann**

Jan Weidemann ist Rechtsanwalt in der Dresdener Niederlassung der überörtlichen Kanzlei Staab & Kollegen und dort Verkehrsrechtsspezialist. Als langjähriges Mitglied des ADFC weiß er, dass Radfahrer in Sachen Straßenverkehr ein besonderes Problembewusstsein und auch Beratungsbedürfnis haben. Hier kann er auch seine Zusatzqualifikation als Fachanwalt für Verwaltungsrecht einbringen. Der heutige Beitrag beschäftigt sich zwar nur am Rande mit öffentlichem Recht, gleichwohl aber einem immer wieder interessierenden Thema.

## Pro Rad in Wroclaw und Dresden

Der Dresdner ADFC empfängt am 17. und 18. Mai im Umweltzentrum Gäste aus Wroclaw (Breslau). Unter dem Thema "Pro Rad in Breslau und Dresden" soll am Beispiel der Partnerstadt die Zusammenarbeit zwischen Regierungsunabhängigen Organisationen (NGO) und Regierungsgebundene Organisationen (GO) diskutiert werden.

Geleitet von Aktiven des Dresdner ADFC Kreisverbandes werden die Wroclawer Gäste sich am ersten Tag neugebaute Radverkehrsanlagen ansehen. Dazu kommen hochrangige städtische Vertreter, sowie Vertreter der Umweltschutzgruppe "Dolnoslaska Fundacja Ekoroswoju". Partnerorganisationen der Antragstellung sind das Umweltzentrum Dresden, vertreten durch Stefan Mertenskötter und An-

dreas Querfurth sowie der ADFC Dresden.

Gipfeln wird das Treffen am 18. Mai in einem Workshop. So wird auf den Besuch der Dresdner im vergangenen November ein hoffentlich ebenso fruchtbares Gespräch über den Umgang zwischen Stadt und Bürger entstehen. In Wroclaw haben unter anderem Michael Haase und Eike Schulz als ADFC-Vertreter sowie Gerhard Ritscher, Leiter der Hauptabteilung Mobilität der Stadtverwaltung Dresden, Vorträge über Fahrradförderung gehalten. Hier wird Ulrich Patzer über seine Arbeit in Leipzig berichten.

Alle Interessierten sind herzlich eingeladen, das Programm zu begleiten, ob nun die Rad- und Stadt-Touren am Montagnachmittag und Dienstagvormit-

tag, die gemütliche Runde im "Oosteinde" Montagabend oder den Workshop am Dienstagnachmittag.

Kontakt: Andreas Querfurth

Tel: (0351) 49 43 340

[www.uzdresden.de](http://www.uzdresden.de)

### Radverkehr in Dresden

Am Montag, dem 10. Mai 2004, findet im Festsaal des Rathauses (Eingang Goldene Pforte) eine Podiumsdiskussion zum Thema "Radverkehr in Dresden" statt. Dazu hat der ADFC Dresden Kommunalpolitiker aller im Stadtrat vertretenen Parteien sowie Pressevertreter eingeladen.

Beginn ist um 19:00 Uhr. Gäste sind herzlich willkommen.

## Königsbrücker Straße...

### Fortsetzung von Seite 1

#### Verschiedenartige Lösungen für die Radfahrer

Für Radfahrer soll es einen bunten Mix aus Radwegen im Gehwegbereich, Radfahrstreifen auf der Fahrbahn und gemischten Rad-/Gehwegen geben. Lobenswert ist, dass die Radfahrer im stark belebten Abschnitt zwischen Louisenstraße und Bischofsweg einem Radfahrstreifen auf der Fahrbahn bekommen. Neben den überbreiten Kfz-Spuren sind Radwege vorgesehen. Hier ist dies sinnvoll, denn die Gefahr, dass Fahrzeuge von der engen Fahrbahn auf die Radfahrbahn ausweichen, wäre bei Radfahrstreifen sehr groß.

Als unakzeptabel sehen wir dagegen den zwischen der Stauffenbergallee und dem Bischofsweg vorgesehenen gemeinsamen Rad-/Gehweg. Hier, wo es bergab geht, soll der Radfahrer aus dem Blickfeld der Autofahrer genommen werden. An den Kreuzungen wird es gefährlich, weil abbiegende Kraftfahrer nicht mit schnellen Fahrzeugen auf dem Gehweg rechnen. Um Fußgänger nicht zu gefährden, müsste man Schrittgeschwindigkeit fahren, aber wer macht das schon?

Eine solche Lösung mag laut Regelwerk für Straßenbauten möglich sein, ist aber weder Radverkehrsförderung noch eine sichere Verkehrsanlage. Wir fordern hier einen Radfahrstreifen auf der Fahrbahn, auf dem man sich sicher im Blickfeld der Autofahrer bewegt. Dann ist zwar kein Platz mehr für die überbreite Autospur, die Verkehrssicherheit sollte jedoch immer vor zweifelhaften Forderungen stehen.

Fußwege mit dem Schild "Radfahrer frei" halten wir für unangebracht, weil dadurch vor allem unsichere Radfahrer auf die Fußwege ausweichen. Gerade diese Menschen verkennen jedoch die hohen Risiken des Fahrens auf dem Fußweg und werden so besonders gefährdet. Außerdem veranlassen diese Schilder manche Autofahrer, Jagd auf legal die Fahrbahn benutzende Radfahrer zu machen.

Ein weiterer Kritikpunkt ist die Haltestelle Louisenstraße. Die hier angedachten Radwege werden auf beiden Straßenseiten quer über den Fußweg verschwenkt, um hinter den Wartehäuschen entlang geführt zu werden. Radfahrer müssen

sich also durch die Fußgänger schlängeln. Dass das gefährlich ist, liegt auf der Hand. An der Haltestelle Bischofsweg soll es einen vom Fußweg getrennten Radfahrstreifen auf der Fahrbahn geben, warum geht das nicht auch hier?

#### Einbahnstraße Louisenstraße

Derzeit ist die Louisenstraße in Richtung Alaunstraße eine Einbahnstraße. Trotzdem nutzen viele Radfahrer diese wichtige Verbindung zur Königsbrücker und zum Bahnhof Neustadt in beiden Richtungen. Bisher hat die Stadt sich nicht durchringen können, die Straße für Radfahrer komplett freizugeben und sieht es auch in ihren neuen Plänen nicht vor.

#### Hat das Warten sich gelohnt?

Es gibt noch eine Reihe weitere Detailfragen, deren Änderung wir anmahnen. Neben diesen Unzulänglichkeiten muss aber erwähnt werden, dass sich die Situation der Radfahrer und Fußgänger gegenüber früheren Planungen erheblich gebessert hat. Waren am Anfang überhaupt keine Radfahrbahnen vorgesehen, so sollten sich später Fußgänger und Radfahrer den engen Platz vor den Geschäften teilen. Hier nun einen vom Gehweg unabhängigen Radfahrstreifen vorzusehen, ist eine richtige Entscheidung. Auch der Verzicht auf Haltestelleninseln ist sinnvoll und begrüßenswert. Das jahrelange Warten auf die endgültigen Pläne scheint sich also gelohnt zu haben. Aus der Stadtverwaltung erreichten uns Nachrichten, dass viele unserer Forderungen in die Planungen eingehen werden. So wird u. a. darüber nachgedacht, die Louisenstraße doch für Radfahrer zu öffnen.

Trotz aller Fortschritte für Radfahrer und Fußgänger sind die Pläne geprägt von der Forderung, so viele Autos wie möglich durch die Königsbrücker zu pressen. Bäume müssen fallen, Vorgärten werden kleiner, die Verkehrsbelastung wird nicht abnehmen, der Alleecharakter des oberen Bereichs geht komplett verloren, die Trennwirkung der Straße wird sich verstärken. Dies der Stadtverwaltung vorzuwerfen wäre aber ungerecht. Sie kann sich nur in dem Spielraum bewegen, den Regierungspräsidium und Stadtrat ihr geben. Wer dort die Prioritäten setzt, entscheiden wir bei den nächsten Wahlen. Es lohnt sich also, die Politik unter diesem Aspekt genauer zu hinterfragen.

Jochen Böttcher

## Speiche

Informationen des Allgemeinen Deutschen Fahrrad-Clubs Dresden e.V.

#### Anschrift:

Umweltzentrum Dresden,  
Schützengasse 16,  
01067 Dresden

**Tel:** 0351/4943 321

**Fax:** 0351/4943 400

**Email:** [info@adfc-dresden.de](mailto:info@adfc-dresden.de)

**Homepage:** <http://www.adfc-dresden.de>

**Redaktion:** Wiebke Leibenath

**verantwortlich i.S.d.P.G.:** Falk Mölle (fm)

**Erscheinen:** 10mal jährlich

**Auflage:** 500 Stück

**Preis:** im Jahresabo €5,50 incl. Zustellung

#### Bankverbindung:

Kto Nr. 102 478 029, Landeskirchl. Kreditgenossenschaft Dresden (BLZ 850 951 64), ADFC Dresden

Artikel (im \*.txt-Format) an [speiche@adfc-dresden.de](mailto:speiche@adfc-dresden.de) oder auf Diskette an die Geschäftsstelle. Die Redaktion behält sich Kürzungen und Änderungen vor.

Namentlich gezeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Nachdruck unter Angabe der Quelle erwünscht, Belegexemplar erbeten.

**Satz:** L<sup>A</sup>T<sub>E</sub>X 2<sub>ε</sub>

**Grafik:** GIMP 1.3.21

Die nächste Ausgabe erscheint voraussichtlich am 28. Mai 2004

**Redaktionsschluss:** 14. Mai 2004

**Geschäftsstelle:** im Umweltzentrum (UWZ), Schützengasse 16, 2. Stock

**Öffnungszeiten:** Mi 16-18 Uhr

#### Fahrradbibliothek:

Bürgertreff Leubnitz-Neuostra e.V., Heydenreichweg 4, Tel./Fax 0351/4721920.  
Email: [mail@fahrradbibliothek.de](mailto:mail@fahrradbibliothek.de),  
<http://www.fahrradbibliothek.de>.

#### Speiche per E-Mail

Wer die Speiche (PDF, ca.0,5 MB) noch vor dem Druck in der Mailbox haben möchte, maile an [speiche@adfc-dresden.de](mailto:speiche@adfc-dresden.de)



# Termine

---

## Mai

**01.05. (Sonnabend)** 5.00 Uhr Postplatz  
Radtour des Radfahrer- und Wandervereins  
Dresden e.V. zum Fichtelberg (ca. 160 km),  
Rückfahrt ab Aue mit dem Zug

**01.05. (Sonnabend)** 8.00 Uhr Gewerbegebiet  
Hartha  
2. RTF "Zur Augustusburg und zurück"

**02.05. (Sonntag)** 8.00 Uhr Dresden Hbf  
**Radtour von Altenberg nach Freiberg zu  
Sehenswürdigkeiten des Osterzgebirges  
(ca. 60 km), Zugfahrt bis Altenberg/ab  
Freiberg**  
Tourenleiter: Andreas Kügler

**03.05. (Montag)** 18.00 Uhr Umweltzentrum  
**Abendradeln**

**05.05. (Mittwoch)** 9.00 Uhr Volkshaus Lau-  
begast  
Senioren-Radtour zum Elsterwerdaer Floß-  
graben bis Grödel (ca. 70 oder 45 km), Rück-  
fahrt ab Riesa oder Meißen mit dem Zug

**05.05. (Mittwoch)** 19.00 Uhr Umweltzen-  
trum  
**offenes Treffen der Ortsgruppe**

**05.05. (Mittwoch)** 19.45 Uhr Bürgertreff  
Leubnitz-Neuostra, Heydenreichweg 4  
DIA-Vortrag: Radwandern in Bayern (Alpen-  
vorland, Lech und Isar, Chiemgau)

**09.05. (Sonntag)** 9.00 Uhr Bf Dresden-  
Neustadt  
Radtour des Radfahrer- und Wandervereins  
Dresden e.V. ins Kamenzer Teichgebiet (ca.  
60 km), bis und ab Königsbrück mit dem Zug  
Teilnahmemeldung bis 02.05.

**09.05. (Sonntag)** 9.15 Uhr Bf Dresden-  
Neustadt  
**Radtour durchs Sächsisch-Böhmische  
Grenzland (ca. 60 km, Ausweis!), Hin- und  
Rückfahrt mit Zug**  
Tourenleiter: Andreas Kügler

**10.05. (Montag)** 18.00 Uhr Umweltzentrum  
**Abendradeln**

**10.05. (Montag)** 19.00 Uhr Festsaal des Rat-  
haus, Eingang Goldene Pforte  
**Podiumsdiskussion mit Kommunalpoliti-  
kern zum Thema "Radverkehr in Dresden"**

**12.05. (Mittwoch)** 9.00 Uhr Volkshaus Lau-  
begast  
Senioren-Radtour: Vormittagsrunde

**16.05. (Sonntag)** 5.15 Uhr Bf Dresden-  
Neustadt  
Radtour des Radfahrer- und Wandervereins  
Dresden e.V. von Wernigerode zum Brocken  
(ca. 60 km), bis und ab Wernigerode mit dem  
Zug

**16.05. (Sonntag)** 8.00 Uhr Umweltzentrum  
**Radtour "Rund um Dresden" (ca. 100 km)**  
Tourenleiter: Steffen Jobke

**17.05. (Montag)** 18.00 Uhr Umweltzentrum  
**Abendradeln**

**19.05. (Mittwoch)** 9.00 Uhr Volkshaus Lau-  
begast  
**ADFC-Senioren-Radtour durch die Dresd-  
ner Heide (ca. 40 km)**

**19.05. (Mittwoch)** 19.00 Uhr Umweltzentrum  
**Aktiventreffen**

**20.05. (Donnerstag)** 9.30 Uhr Gasthof Auer  
Radtour des Radfahrer- und Wandervereins  
Dresden e.V.: Blaufahrt zu Himmelfahrt (ca.  
65 km)

**20.-23.05. (Himmelfahrt) Mehrtagestour  
des ADFC Dresden e.V. nach Seiffhenners-  
dorf**

**23.05. (Sonntag)** 7.45 Bf. Dresden-Neustadt  
Radtour des Radfahrer- und Wandervereins  
Dresden e.V. von Hoyerswerda über Weiß-  
wasser und die Waldeisenbahn Bad Muskau  
zurück nach Hoyerswerda (ca 80km, Zugfahrt  
bis/ab Hoyerswerda)

**23.05. (Sonntag)** 9.45 Uhr Kamenzer  
Str./Ecke Nordstr.  
**Radtour durch das Seiffersdorfer Tal (ca.  
45 km)**  
Tourenleiter: Rainer Hultsch

**24.05. (Montag)** 18.00 Uhr Umweltzentrum  
**Abendradeln**

**26.05. (Mittwoch)** 9.00 Uhr Volkshaus Lau-  
begast  
Senioren-Radtour: Vormittagsrunde

**26.05. (Mittwoch)** 19.45 Uhr Bürgertreff  
Leubnitz-Neuostra, Heydenreichweg 4  
DIA-Vortrag: Rumänien per Rad - Ein armes  
Land reich an Naturschönheiten und Sehens-  
würdigkeiten

**31.05. (Pfingstmontag)** 8.00 Uhr Kaufpark  
Nickern  
**Radtour durchs Osterzgebirge zum  
Schwartzberg (ca. 140 km, bergig)**  
Tourenleiter: Falk Mölle

---

## Juni

**02.06. (Mittwoch)** 8.30 Uhr Volkshaus Lau-  
begast  
Senioren-Radtour über den Borsberg, Bonne-  
witz und Lohmen nach Pirna (ca. 40 km)

**02.06. (Mittwoch)** 19.00 Uhr Umweltzen-  
trum  
**offenes Treffen der Ortsgruppe**

**02.06. (Mittwoch)** 19.45 Uhr Bürgertreff  
Leubnitz-Neuostra, Heydenreichweg 4  
DIA-Vortrag: Estland per Rad - "Hier ist der  
Radler noch König" Radwandern auf ver-  
kehrsarmen Straßen durch traumhafte Land-  
schaft

**06.06. (Sonntag)** 7.00 Uhr Dresden Hbf  
Radtour des Radfahrer- und Wandervereins  
Dresden e.V. über die Talsperre Flaje und Ka-  
teriny nach Pockau (ca. 100 km, Zugfahrt bis  
Altenberg/ab Pockau, Personalausweis!)

**06.06. (Sonntag)** 7.45 Uhr Bf. Dresden-  
Neustadt  
**Radtour ins Biosphärenreservat der Ober-  
lausitzer Heide- und Teichlandschaft (ca.  
100 km, Hin- und Rückfahrt mit Zug)**  
Tourenleiter: Frank Krone

**07.06. (Montag)** 18.00 Uhr Umweltzentrum  
**Abendradeln**

**09.06. (Mittwoch)** 8.30 Uhr Volkshaus Lau-  
begast  
Senioren-Radtour: Vormittagsrunde

**13.06. (Sonntag)** 8.30 Uhr Dresden-Kaditz,  
Riegelplatz  
Radtour des Radfahrer- und Wandervereins  
Dresden e.V. zur "Goldenen Wurzel", durch  
die Laußnitzer Heide zum Keulenberg und  
durchs Seiffersdorfer Tal zurück nach Dresden  
(ca. 80 km)

**13.06. (Sonntag)** 10.00 Uhr Meißen Hbf  
Familienradtour des Radfahrer- und Wander-  
vereins Dresden e.V. zum Schloß Heynitz (ca.  
40 km)

ADFC-Veranstaltungen sind **fett gedruckt**  
Termine und Aktionen sind auch im Inter-  
net unter  
**[www.adfc-dresden.de](http://www.adfc-dresden.de)**  
zu finden.